

Der Arbeitsmarkt in der deutschen Textilindustrie in den Monaten Juli und August 1907.

Juli.

Die Baumwollspinnereien und -webereien waren im Juli d. J. gut beschäftigt, nur vereinzelt wird ein geringes Abflauen der Nachfrage gemeldet. Von Einfluß auf die Produktion war häufig der von überall her gemeldete Arbeitermangel.

Die Vigogne- und Kammgarnspinnerei hatte im allgemeinen gut zu tun, weniger gut war die Lage in der Buckskin- und Kammgarnweberei des Rheinlandes.

Keine Änderung trat in der guten Lage der schlesischen Woll- und Tuchindustrie ein, in der Tuchindustrie des Aachener Bezirks war der Geschäftsgang nach wie vor ungünstig, sodaß in vielen Fabriken der Betrieb dauernd eingeschränkt ist.

Aus der schlesischen Leinenindustrie wird eine kleine Abschwächung gegen den Juni berichtet. In Landeshut wurde die Gesamtaussperrung der in den Leinenwebereien beschäftigten Arbeiter am 1. August beendet.

Die Krefelder Samt- und Samtbandweberei war gut, die Seidenstoffweberei dagegen nicht genügend beschäftigt.

In der Berliner Wäschefabrikation trat teilweise eine Verschlechterung gegen den Vormonat ein, doch war die Nachfrage immer noch genügend.

Die Herrenkonfektion war sowohl in Berlin als auch in Leipzig zufriedenstellend mit Aufträgen versehen. Infolge des ungünstigen Wetters ließ der anfangs günstige Geschäftsgang in der Berliner Knabenkonfektion später sehr zu wünschen übrig. Da Waschsachen nicht verkauft wurden, war das Geschäft weit schlechter als im Vorjahr. Die Damen- und Damenmäntelkonfektion zeigte in Berlin und Leipzig vielfach eine Verschlechterung gegen den Vormonat. An Arbeitskräften war kein Mangel. In der Berliner Weißwarenkonfektion waren bereits Orders für den Winter zu erledigen; die Lage war daher günstig.

Die süddeutsche Hutindustrie war, was Haarfilzhüte betrifft, zufriedenstellend beschäftigt. An gelernten Arbeiterinnen war Mangel.

In der Berliner Korsettfabrikation flaute die Lage gegenüber dem Juni ab und war schlechter als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Hingegen trat in der Berliner Putzfederindustrie eine Verbesserung gegen den Vormonat und das Vorjahr ein, der Geschäftsgang war daher recht lebhaft. Arbeitskräfte fehlten.

Im einzelnen berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene Reichsarbeitsblatt über den Monat Juli 1907 wie folgt:

Der gute Geschäftsgang in der elsässischen Baumwollspinnerei hielt auch im Berichtsmonat an. Die württembergischen und bayerischen Baumwollspinnereien und -webereien hatten bei fortgesetztem günstigem Geschäft sehr unter dem Arbeitermangel zu leiden. Die hannoversche Baumwollindustrie war gleichfalls gut beschäftigt. Infolge der Unsicherheit über die zukünftigen Preise der Baumwolle neuer Ernte war das Gargeschäft sehr mäßig. Die gute Lage der sächsischen Baumwollspinnereien erlitt gegen den Vormonat keine Veränderung. Ein Betrieb berichtet, daß Offerten ostindischer Baumwollgarns zu außergewöhnlich niedrigen Preisen gemacht wurden.

Die rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien und -webereien hatten im allgemeinen gut zu tun. Doch war stellenweise ein Abflauen der Nachfrage bemerkbar. Arbeitermangel machte sich besonders in der ersten Hälfte des Monats recht fühlbar. Die schlesische Baumwollspinnerei war gut beschäftigt, in der Baumwollweberei war der Geschäftsgang etwas stiller als im Vormonat. Der Arbeitermangel hielt an.

Die sächsische Vigognespinnerei war gut mit Aufträgen versehen. Infolge des Arbeitermangels wurden vielfach Lohnerhöhungen durchgeführt.

In den Kammgarnspinnereien war die Lage andauernd günstig. Aus Schlesien werden stellenweise Lohnsteigerungen gemeldet.

Der befriedigende Beschäftigungsgrad in den mechanischen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat sich nicht geändert. Der Arbeitermangel hat teilweise, so im Rheinland, etwas nachgelassen.

Die Kunstzwirnerei hat dem Bericht aus Berlin zufolge nicht genügend Arbeit. Gegenüber dem Vormonat war die Lage schlechter.

Die Buckskin- und Kammgarnweberei war

nach dem Bericht aus dem Rheinland wenig gut beschäftigt, sodaß stellenweise Einschränkungen der Arbeitszeit vorgenommen werden mußten.

Die Fabrikation von Strickwaren hatte einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen.

Die schlesische Wollwarenfabrikation hatte andauernd viel Arbeit. Besonders weibliche Arbeitskräfte fehlten.

Die schlesische Tuchindustrie hatte, wie im Vormonat, gut zu tun. Der Arbeitermangel dauert an. Im Aachener Bezirk blieb die Lage gleich ungünstig wie im Vormonat. In vielen Fabriken war der Betrieb dauernd eingeschränkt. Dementsprechend herrschte ein Überangebot an Arbeitskräften.

In der schlesischen Leinenindustrie war der Geschäftsgang vielfach etwas stiller als im Vormonat, aber immer noch gut. Stellenweise fehlten Arbeitskräfte. In Landeshut war vom 1. bis 13. Juli ein partieller Streik und vom 13. Juli bis zum 1. August eine Gesamtaussperrung der in den Leinenwebereien beschäftigten Arbeiter. Die Differenzen sind vorläufig beigelegt.

Die Krefelder Samt- und Samtbandwebereien hatten recht gut zu tun, litten aber unter empfindlichem Arbeitermangel. In der Seidenstoffweberei hingegen trat eine Verschlechterung des Geschäftsganges ein, hier herrschte infolgedessen auch kein Arbeitermangel.

Die Bleicherei-, Färberei- und Appreturanstalten waren im wesentlichen noch gut beschäftigt, wenn auch der Geschäftsgang stellenweise, wie alljährlich, etwas stiller wurde. Der schwache Geschäftsgang in den elsässischen Stoffdruckereien hat gegenüber dem Vormonat keine Änderung erfahren.

August.

Die Baumwollspinnereien und -webereien waren wie in den Vormonaten auch im August im allgemeinen gut beschäftigt. Aus Spinnereien des hannoverschen und westfälischen Bezirks wird allerdings berichtet, daß sich die Garnverkäufe infolge der hohen Baumwollpreise nur in mäßigen Grenzen bewegten. Außerordentlich fühlbar machte sich der Arbeitermangel in allen Bezirken; in Westfalen mußten viele Spindeln still stehen, sodaß Schwierigkeiten entstanden, die Lieferungstermine einzuhalten.

Die sächsische Vigognespinnerei war mit Aufträgen reichlich versehen; dasselbe gilt für die mechanischen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken.

Die schlesische Woll- und Tuchindustrie hatte andauernd gut zu tun; die Lage der Tuchindustrie im Aachener Bezirk blieb hingegen ungünstig. Ausnahmsweise macht sich in diesem Bezirk auch ein Überangebot an Arbeitskräften bemerkbar.

Wie im Vormonat war die Krefelder Seidenstoffweberei ungenügend beschäftigt, hingegen war die Lage in den Samt- und Samtbandwebereien zufriedenstellend.

Die Lage in der Berliner Wäschefabrikation war im allgemeinen nicht zufriedenstellend, gegenüber dem Vormonat war häufig eine weitere Verschlechterung zu bemerken, sodaß durchgehends die Arbeitszeiten herabgesetzt wurden. Im Zusammenhang damit war das Überangebot an Arbeitskräften stärker als sonst.

Die Berliner Herrenkonfektion hatte viel Arbeit. Stellenweise wurden Lohnerhöhungen vorgenommen. In der Berliner Knabenkonfektion trat gegenüber dem Vormonat eine bedeutende Verbesserung ein. Das Angebot an Arbeitskräften deckte die Nachfrage. Die Damenmäntelkonfektion war im allgemeinen zufriedenstellend beschäftigt. Arbeitermangel war nicht zu verzeichnen. Der Beschäftigungsgrad in der Berliner Weißwarenkonfektion war nicht zufriedenstellend, gegen das Vorjahr fand eine kleine Verschlechterung statt.

Die süddeutsche Hutindustrie für Haarhüte war dem Bericht aus Ulm zufolge mit Aufträgen ausreichend versehen. An gelernten Arbeiterinnen herrschte Mangel.

In der Berliner Korsettfabrikation flaute die Lage gegenüber dem Vormonat abermals ab und war schlechter als im August des Vorjahrs. Arbeitskräfte waren in einzelnen Zweigen der Industrie gesucht.

Im einzelnen berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene Reichsarbeitsblatt über den Monat August 1907 wie folgt:

Die gute Lage in der elsässischen Baumwollspinnerei zeigte im Vergleich zum Vormonat keine Änderung. Die badische Baumwollspinnerei und -weberei war sehr gut beschäftigt, besser als im Vorjahr zur gleichen Zeit. An Arbeitskräften herrschte großer Mangel. Das gleiche gilt für die

württembergischen und bayerischen Baumwollspinnereien und -webereien. Stellenweise wurden kleine Lohnerhöhungen durchgeführt. In der hannoverschen Baumwollspinnerei war der Geschäftsgang andauernd gut, die Garnverkäufe waren allerdings sehr geringen Umfangs, da die Baumwollpreise andauernd hoch blieben. Aus der westfälischen Baumwollspinnerei wird gleichfalls berichtet, daß der Verkauf an Garnen fast ganz stockte, da die Baumwollpreise im Berichtsmonat weiter stiegen. In vielen Betrieben entstanden Schwierigkeiten, die vereinbarten Lieferungstermine einzuhalten, da bei dem außerordentlich großen Arbeitermangel viele Spindeln stillstehen mußten. In den schlesischen Spinnereien trat in der guten Lage im Vergleich zum Vormonat keine Änderung ein. Arbeitskräfte fehlten.

Die sächsische Vigognespinnerei hatte andauernd viel Arbeit; sie litt aber, wie in den Vormonaten, unter großem Mangel an Arbeitskräften. Auch im Berichtsmonat wurden wieder Lohnerhöhungen durchgeführt.

Die mechanischen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken waren reichlich mit Aufträgen versehen. Der Arbeitermangel ließ teilweise nach.

In der Kunstzwirnerei war der Geschäftsgang nach dem Bericht aus Berlin, wie im Vormonat, schleppend.

Die Roßhaarspinnereien waren im allgemeinen zufriedenstellend beschäftigt. Das Angebot an Arbeitern war knapp.

Die sächsische Stickerei- und Spitzenindustrie hatte keine Veränderung in dem günstigen Beschäftigungsgrad zu verzeichnen.

Die schlesische Wollwarenfabrikation hatte, wie im Vormonat, viel Arbeit.

Dasselbe gilt für die schlesische Tuchindustrie. Die Lage der Tuchindustrie im Aachener Bezirk war nach wie vor ungünstig. In vielen Fabriken und fast allen Lohnwebereien stehen Stühle still. Es herrschte daher ein Überangebot an Arbeitskräften.

In der schlesischen Leinenindustrie trat gegen Ende des Monats eine Abschwächung des Angebots an Aufträgen ein. Geklagt wird über empfindlichen Arbeitermangel.

Die Krefelder Seidenstoffweberei hatte, wie in dem Vormonat, nicht genügend Arbeit, es trat eine weitere Verschlechterung ein. Hingegen waren die Samt- und Samtbandwebereien andauernd gut beschäftigt.

In den Bleichereien, Färbereien und Appreturanstalten schwächte sich nach dem Bericht aus Charlottenburg das Geschäft gegen Juli weiter ab. In Schlesien war die Lage noch gut, wengleich auch hier ein Rückgang neuer Aufträge zu bemerken war.

Ausländische Wirtschaftsgebiete

Die Agitation der belgischen Baumwollfabrikanten für die Aufhebung des Zolles auf Baumwollgarn

Die Agitation der belgischen Baumwollfabrikanten für die Aufhebung des Zolles auf Baumwollgarn macht weitere Fortschritte. Da an dieser Frage die deutsche Baumwollspinnerei neben der englischen in erster Reihe interessiert ist, wird man der Angelegenheit Beachtung schenken müssen. Nachdem bereits im Juni dieses Jahres eine Versammlung der belgischen Baumwollindustriellen stattgefunden hatte, um die oben erwähnte Frage zu diskutieren, ist unlängst wiederum eine Beratung abgehalten worden, bei welcher, trotz des heftigen Widerstandes der Baumwollspinner, den Baumwollwebern gewisse Zugeständnisse in der Sache gemacht wurden. Man einigte sich dahin, in den beteiligten Kreisen Gutachten einzuholen, die einer im Oktober einzuberufenden Konferenz die Grundlage zu weiteren Beratungen bieten soll.

Aufschwung der holländischen Textilindustrie.

Die holländische Textilindustrie, namentlich die Woll- und Baumwollwebereien, dann die Teppichfabrikation sind zurzeit, wie der Augustbericht des österr.-ungar. Konsulats in Amsterdam ausführt, speziell für den Export, und zwar teilweise für die eigenen Kolonien, aber auch für andere Absatzgebiete, so für den Orient (Kleinasien und Ägypten), sehr stark beschäftigt. Bestellungen können die Fabriken nur auf weitsichtige Termine entgegennehmen. Die Ergebnisse der letztverflossenen Monate haben zur allgemeinen Befriedigung Anlaß gegeben, wenn auch mitunter die Rohmaterialien und Halbfabrikate nur sehr schwer und manchmal zu belangreichen Preiserhöhungen erhältlich waren, um die Betriebe unter vollster Ausnützung der Kräfte im Gange zu erhalten. Viele Fabrikanten wurden